

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2992
der Abgeordneten Marie Luise von Halem
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 5/7519

Berichterstattung über die Heime der Haasenburg GmbH

Wortlaut der Kleinen Anfrage 2992 vom 24.06.2013:

Am 15.06.2013 ist in der taz ein Artikel über offenbar schockierende Zustände in den Heimen der Haasenburg GmbH erschienen. Weitere Presseberichterstattung folgte.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Mitarbeiter der Landesregierung oder des Landesjugendamtes sind für die Kontrolle von wie vielen Heimen welcher Art in Brandenburg zuständig? (Bitte Heime auflisten)
2. Mit welchen Personen soll die Untersuchungskommission im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport besetzt werden und wann soll diese ihre Arbeit aufnehmen?
3. Wie beurteilt die Landesregierung das Konzept der Heime der Haasenburg GmbH und die darin enthaltenen einzelnen Maßnahmen (wie z.B. Leibesvisitation, Fixierbetten oder Zwangseinnahme von Neuroleptika oder Psychopharmaka) und welche wurden wann und warum beanstandet?
4. Wann hat die Landesregierung oder das Landesjugendamt den Träger Haasenburg GmbH in welchen Angelegenheiten seit 2006 beraten? (Bitte auflisten)
5. Wann hat die Landesregierung oder das Landesjugendamt in Heimen der Haasenburg GmbH angekündigt und wann unangekündigte Besuche seit 2006 durchgeführt? (Bitte auflisten)
6. In welcher Form liegen der Landesregierung oder dem Landesjugendamt Protokolle über die Anti-Aggressionsmaßnahmen in Heimen der Haasenburg GmbH vor?
7. Hatte die Landesregierung oder das Landesjugendamt durch Protokolle oder andere Mitteilungen Kenntnisse über Knochenbrüche oder andere Körperverletzungen durch die Anti-Aggressionsmaßnahmen? Wenn ja, wann und welche Maßnahmen wurden wann und warum ergriffen?
8. Missstände in den Heimen der Haasenburg GmbH seien laut Aussagen des Ministerium für Bildung, Jugend und Sport abgestellt worden (vergl. Moz 18.6.13). Welche Missstände lagen seit 2006 vor, wie wurden diese abgestellt und wie wurde dies kontrolliert?

Datum des Eingangs: 06.08.2013 / Ausgegeben: 12.08.2013

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Mitarbeiter der Landesregierung oder des Landesjugendamtes sind für die Kontrolle von wie vielen Heimen welcher Art in Brandenburg zuständig? (Bitte Heime auflisten)

Zu Frage 1:

Zuständig für die Aufgaben des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Heimerziehung, sonstigen betreuten Wohnformen (§ 34 SGB VIII), in stationären Formen der Eingliederungshilfe (35 a SGB VIII) sowie in gemeinsamen Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (§ 19 SGB VIII) gemäß §§ 45 ff. Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) ist das Landesjugendamt. Die Betriebserlaubniserteilung und die damit zusammenhängenden Beratungs- und Aufsichtsaufgaben werden von zwei Mitarbeitern und einer Mitarbeiterin des Referates „Hilfen zur Erziehung“ wahrgenommen. Sie sind zuständig für derzeit insgesamt 413 Einrichtungen. Die Adressen und die Art der Heime können auf der Internetseite des Landesjugendamtes eingesehen werden (http://www.lja-brandenburg.de/heime/index_heime.php).

Frage 2:

Mit welchen Personen soll die Untersuchungskommission im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport besetzt werden und wann soll diese ihre Arbeit aufnehmen?

Zu Frage 2:

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat folgende Expertinnen und Experten für die Untersuchungskommission gewinnen können (Presseinformation vom 28. Juni 2013):

- Herrn Dr. Martin Hoffmann, Diplom-Psychologe und Supervisor, Leiter der Kommission,
- Herrn Prof. Dr. med. habil. Hubertus Adam, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters im Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde,
- Herrn Hans Hansen, Diplom-Sozialpädagoge, Leiter der Jugendhilfe Nordwestbrandenburg e.V. Wittenberge, Sprecher der Regionalgruppe der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH),
- Frau Monika Paulat, Juristin, Präsidentin des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg,
- Frau Inge Scharnweber, Diplom-Lehrerin, ehemalige Leiterin des Jugendamtes und Dezernentin für Jugend, Gesundheit, Soziales und Sport im Landkreis Ostprignitz-Ruppin, z.Zt. in der Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung,
- Herrn Prof. Dr. Karlheinz Thimm, Lehrer und Diplom-Pädagoge, langjähriger Mitarbeiter der brandenburgischen Landeskooperationsstelle Jugendhilfe – Schule, Professur für Soziale Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule Berlin.

Die Untersuchungskommission hat am 5. Juli 2013 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Frage 3:

Wie beurteilt die Landesregierung das Konzept der Heime der Haasenburg GmbH und die darin enthaltenen einzelnen Maßnahmen (wie z.B. Leibesvisitation, Fixierbetten oder Zwangseinnahme von Neuroleptika oder Psychopharmaka) und welche wurden wann und warum beanstandet?

Zu Frage 3:

Die Beurteilung von Konzepten der Heimerziehung erfolgt durch das Landesjugendamt als der für die Erteilung der Betriebserlaubnis gemäß § 45 SGB VIII zuständigen Behörde.

Das Konzept der Haasenburg GmbH enthält keine Ausführungen zu den genannten Maßnahmen. Das Landesjugendamt hat mit Auflagenbescheid vom 30.10.2009 die Fixierungen wegen ihres unverhältnismäßigen Eingriffs in die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen und damit einhergehender gesundheitlicher Risiken untersagt. Mit Auflagenbescheid vom 18.02.2010 hat das Landesjugendamt die Zulässigkeit von Körperkontrollen ausdrücklich als Ausnahmetatbestand bei Vorhandensein konkreter Anhaltspunkte festgelegt, die in einer die Menschenwürde und körperliche Integrität der Person achtenden Weise durchzuführen sind. Fälle von Zwangsmedikation, ausgeführt durch Betreuungspersonal der Einrichtungen der Haasenburg GmbH, sind dem Landesjugendamt bislang nicht bekannt geworden.

Der Auftrag der Ministerin für Bildung, Jugend und Sport an die Kommission zur Untersuchung der Vorwürfe gegen die Einrichtungen der Haasenburg GmbH schließt eine Bewertung der Konzeption der Einrichtungen ein. Dabei muss es darum gehen, inwieweit diese den fachlichen Standards pädagogischen und therapeutisch orientierenden Handelns entspricht. Ferner geht es darum, wie stimmig die Konzeption in ihren Ausführungen zu den pädagogischen Grundannahmen, Zielen, Methoden, Qualifikation des Personals etc. im Hinblick auf die Zielgruppe ist. Über die vorläufigen Ergebnisse ihrer Untersuchungen wird die Kommission im September 2013 einen Zwischenbericht und bis Ende des Jahres 2013 ihren Abschlussbericht vorlegen. Die Untersuchungsergebnisse sollen auch dem Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport des Landtags vorgelegt werden.

Frage 4:

Wann hat die Landesregierung oder das Landesjugendamt den Träger Haasenburg GmbH in welchen Angelegenheiten seit 2006 beraten? (Bitte auflisten)

Zu Frage 4:

Für die Aufgaben des Landesjugendamts ist zwischen einer örtlichen Prüfung, die sich auf die Betriebserlaubnis insgesamt als auch auf die Überprüfung besonderer Vorkommnisse bezieht, und einer Beratung, die die Klärung allgemeiner konzeptioneller bzw. pädagogischer Fragen zum Ziel hat, zu unterscheiden. Es ist darauf hinzuweisen, dass örtliche Prüfungen auch Beratungsaspekte haben und Beratungen zugleich der Erkenntnisgewinnung für örtliche Prüfungen dienen.

Nachdem bis 2006 Beratungen hauptsächlich im Rahmen von Betriebserlaubnisverfahren stattgefunden haben, wurden nach dem Tod des im Jahr 2007 vom Dach der Einrichtung gestürzten Mädchens und der sich seit Anfang 2008 häufenden Mitteilungen über problematische Vorkommnisse seitens des Landesjugendamtes folgende Beratungen durchgeführt bzw. Bescheide erteilt, die in der Regel mit Beratungen verbunden sind:

- 2008 insgesamt eine örtliche Prüfung und drei Beratungen,
- 2009 Auflagenbescheid bei Durchführung freiheitsentziehender Maßnahmen (Verbot der Fixierung, Auflagen zur Meldung und Evaluation von „Anti-Aggressionsmaßnahmen“), insgesamt vier örtliche Prüfungen und sieben Beratungen,
- 2010 Auflagenbescheid zur Wahrung der Grundrechte (Bestimmungen zu Körperkontrollen, Umgang mit persönlicher Kleidung, Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis, persönlicher Umgang mit Angehörigen und anderen Vertrauenspersonen), insgesamt vier Beratungen,
- 2011 Auflagenbescheid (Verbot jeglicher Videoüberwachung auch in Fluren und Anti-Aggressions-Räumen, sofortiger Abbau der Kameras), insgesamt drei örtliche Prüfungen und acht Beratungen,
- 2012 insgesamt acht örtliche Prüfungen und drei Beratungen,
- 2013 insgesamt vier örtliche Prüfungen und zwei Beratungen.

Frage 5:

Wann hat die Landesregierung oder das Landesjugendamt in Heimen der Haasenburg GmbH angekündigt und wann unangekündigte Besuche seit 2006 durchgeführt? (Bitte auflisten)

Zu Frage 5:

Das Landesjugendamt hat die Einrichtungen der Haasenburg GmbH in den zurückliegenden Jahren regelmäßig und vergleichsweise häufig besucht. Seit 2008 bis heute sind, bis auf eine Ausnahme, alle Besuche dem Träger gegenüber angekündigt worden. An einem Besuch war ein Vertreter des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport beteiligt.

Besuche 2008

11.06.2008 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

Besuche 2009

20.01.2009 Besuch der Einrichtung in Jessern

30.03.2009 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

06.05.2009 Besuch der Einrichtung in Jessern

18.08.2009 Besuch der Einrichtung in Müncheberg gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem Amt für Familie Hamburg

28.12.2009 Besuch der Einrichtung in Jessern

Besuche 2010

28.01.2010 Besuch der Einrichtung in Müncheberg

10.02.2010 Besuch der Einrichtung in Müncheberg

17.08.2010 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

Besuche 2011

28.02.2011 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

04.10.2011 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

17.10.2011 Besuch der Einrichtung in Jessern

Besuche 2012

09.03.2012 Besuch der Einrichtung in Jessern

13.04.2012 Besuch der Einrichtung in Jessern

23.04.2012 Besuch der Einrichtung in Jessern

11.05.2012 Besuch der Einrichtung in Jessern

14.05.2012 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

14.08.2012 Besuch der Einrichtung in Müncheberg

Besuche 2013

30.01.2013 Besuch der Einrichtung in Jessern

06.02.2013 Besuch der Einrichtung in Müncheberg

18.06.2013 Besuch der Einrichtung in Neuendorf

18.06.2013 Besuch der Einrichtung in Jessern

21.06.2013 Besuch der Einrichtung in Müncheberg.

Frage 6:

In welcher Form liegen der Landesregierung oder dem Landesjugendamt Protokolle über die Anti-Aggressionsmaßnahmen in Heimen der Haasenburg GmbH vor?

Zu Frage 6:

Die Haasenburg GmbH ist verpflichtet, das Landesjugendamt unverzüglich schriftlich per Fax über durchgeführte „Anti-Aggressionsmaßnahmen“ zu informieren. Als Beispiel für Form und Inhalt solcher Meldungen ist eine anonymisierte Meldung als Anlage beigelegt.

Frage 7:

Hatte die Landesregierung oder das Landesjugendamt durch Protokolle oder andere Mitteilungen Kenntnisse über Knochenbrüche oder andere Körperverletzungen durch die Anti-Aggressionsmaßnahmen? Wenn ja, wann und welche Maßnahmen wurden wann und warum ergriffen?

Zu Frage 7:

Jede vom Träger der Einrichtungen der Haasenburg GmbH als „Anti-Aggressionsmaßnahmen“ bezeichnete körperliche Begrenzung durch Betreuungspersonal ist dem Landesjugendamt mitzuteilen. Unabhängig davon besteht die Verpflichtung, jede ernsthafte Verletzung eines Jugendlichen (oder eines Erziehers durch einen Jugendlichen) als besonderes Vorkommnis zu melden. In diesem Zusammenhang sind dem Landesjugendamt insgesamt sechs Vorfälle gemeldet worden, bei denen es im zeitlichen Zusammenhang mit einer körperlichen Begrenzung durch das Betreuungspersonal – zum Schutz von Jugendlichen vor sich selbst bzw. zum Schutz anderer Jugendlicher und Erwachsener – zu Frakturen oder Luxationen bei Jugendlichen gekommen ist, die ärztlich behandelt werden mussten. Die genannten Verletzungen sind dabei entweder durch Schlagen gegen Wände oder Möbel entstanden oder wurden durch heftige Gegenwehr beim Festhalten verursacht.

Das Landesjugendamt hat in diesen Fällen nicht nur überprüft, ob die „Anti-Aggressionsmaßnahme“ unumgänglich und verhältnismäßig war, sondern auch, ob die notwendige ärztliche Behandlung stattgefunden hat. Dazu hat sich das Landesjugendamt außerdem ärztliche Untersuchungsprotokolle vorlegen lassen.

In keinem Fall ergab die Überprüfung Hinweise auf ein vorsätzliches oder fahrlässiges Handeln des beteiligten Betreuungspersonals, das zur Verletzung geführt hätte.

Frage 8:

Misstände in den Heimen der Haasenburg GmbH seien laut Aussagen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport abgestellt worden (vergl. Moz 18.6.13). Welche Misstände lagen seit 2006 vor, wie wurden diese abgestellt und wie wurde dies kontrolliert?

Zu Frage 8:

Infolge der Überprüfungen der pädagogischen Praxis in den Einrichtungen der Haasenburg GmbH in Jessern und Neuendorf, nach dem voranstehend zu Frage 4 dargestellten Tod eines Mädchens, hat das Landesjugendamt mehrere Auflagenbescheide erteilt. Mit Bescheid vom 24.06.2009 erging die Auflage zur Meldung und Evaluation von „Anti-Aggressionsmaßnahmen“. Am 30.10.2009 hat das Landesjugendamt einen weiteren Auflagenbescheid erteilt, mit dem untersagt wurde, bei „Anti-Aggressionsmaßnahmen“ Fixierungen auf Fixierliegen vorzunehmen. Ein weiterer Auflagenbescheid vom 18.02.2010 sollte sicherstellen, dass die Grundrechte im Hinblick auf die Durchführung von Körperkontrollen, den Umgang mit persönlicher Kleidung und die Wahrung des Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnisses, des persönlichen Umgangs mit Angehörigen und anderen Vertrauenspersonen eingehalten werden. Am 24.11.2011 wurde durch Auflagenbescheid jegliche Videoüberwachung in den Heimeinrichtungen untersagt und die sofortige Demontage dieser Vorrichtungen angeordnet.

Die Einhaltung dieser Auflagen wurde im Rahmen örtlicher Prüfungen in den Heimen der Haasenburg GmbH und von Beratungsgesprächen des Landesjugendamtes mit dem Geschäftsführer und mit Beschäftigten des Trägers kontrolliert. Zur Übersicht über die jeweiligen Beratungsgespräche und Einrichtungsbesuche wird auf die Antworten zu den Fragen 4 und 5 verwiesen.

Anlage

zu Frage 6 der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 2992, DS 5/7519

326

Haasenburg GmbH • Am Babenberg 9 • 15913 Schwielochsee

Landesjugendamt Brandenburg

z. Hd. [REDACTED]

Ausschließlich per e-mail:

[REDACTED]@lja.brandenburg.de

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

Betreff: Meldung einer Anti-Aggressionsmaßnahme bei dem Jugendlichen [REDACTED]

ES/ Gr. [REDACTED]

Sehr geehrter [REDACTED]

am [REDACTED] wurde in der Zeit von 19:55 Uhr bis 20:51 Uhr bei dem Jugendlichen [REDACTED] geboren am [REDACTED] eine Anti-Aggressionsmaßnahme mit körperlicher Begrenzung notwendig und anschließender Einweisung in das Carl- Thiem Klinikum in Cottbus.

Nach einem Kinobesuch auf der Autofahrt zurück in unsere Einrichtung, provozierte [REDACTED] eine andere Jugendliche. Während des Streits kam es seitens [REDACTED] zu Handgreiflichkeiten und er trat der Jugendlichen massiv in den Brustkorb. Die Fahrt musste augenblicklich unterbrochen werden. Alle anderen Jugendlichen verließen das Auto. Anstatt sich zu beruhigen wurde [REDACTED] immer aggressiver und begann das Auto mutwillig zu beschädigen. Er riss Teile des Interieurs heraus und schmiss diese, sowie private Gegenstände der Erzieher, aus dem von ihm geöffnetem Beifahrerfenster des Autos. Anschließend kletterte er aus dem geöffneten Beifahrerfenster, warf erneut Gegenstände auf die anderen Jugendlichen und die Erzieher. Zum Schutz der Jugendlichen und der Mitarbeiter wurde eine körperliche Begrenzung notwendig.

Haasenburg GmbH

Therapeutisches Kinder-,
Jugend- und Elternzentrum

Haus Babenberg

Teamleitung

Am Babenberg 9
15913 Schwielochsee

Ihr Ansprechpartner

[REDACTED]
Telefon: (03 54 78) 17 82 32
Fax: (03 54 78) 17 82 42[REDACTED]@haasenburg.de
www.haasenburg.deGesellschaft mit Sitz in
Neuendorf am See,
eingetragen beim
Amtsgericht Cottbus
in das Handelsregister
unter HRB 7436 CBBankverbindung:
Haasenburg GmbH
Berliner Bank Niederlassung
der Deutschen Bank
Kto. 5 13 55 12 00
BLZ. 100 708 48Finanzamt
Königs Wusterhausen
Steuernummer
049/110/02901Geschäftsführer:
Dipl.-Soz.Päd Mario Bavar

327

██████ wehrte sich massiv, trat bewusst gegen den Kopf oder andere Körperstellen, spukte und biss die Kollegen. Es trafen zusätzliche Kollegen aus der Haasenburg ein, die kurz zuvor telefonisch über die Situation informiert wurden. Auch die Polizei und ein Krankenwagen wurden angefordert. ██████ wurde durch den Krankenwagen in das Carl-Thiem-Klinikum nach Cottbus gebracht, wo er stationär aufgenommen wurde. Er wird voraussichtlich am ██████ zurück in die Haasenburg entlassen.

Die Maßnahme wurde protokolliert. Eine Meldung erfolgt auch an das Jugendamt ██████ sowie an die Vormünderin ██████.

Bei Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

██████
Teamleitung ██████